

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 21

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Blaudrossel trägt. Um dem ganzen einen möglichst harmonischen Aufbau zu geben, sollte auch der Platz vor dem Brunnen mit Muschelkalkplatten gepflastert sein.

Bautätigkeit in Thun (Bern). Die Firma Grüter & Schneider lässt demnächst auf ihrer seither von Herrn Privatier Gerber erworbenen großen Landparzelle, die den ganzen äußersten Teil der sogenannten Belomatte umfasst, drei Wohnhäuser erstellen. Die Nivellierungsarbeiten des Terrains haben bereits begonnen. Die Profilerung und Einreichung des Baubewilligungsgesuches sollen demnächst erfolgen.

Von der Furkabahn. Während die Bauarbeiten bei Brig erfreulich fortschreiten, sind sie im oberen Teil des Oberwallis und im Urserental noch stark im Rückstand; zwischen Oberwald und Gletsch ist stellenweise kaum das Bahntracee markiert. Nur die Brücken sind nach der „Gotthardpost“ überall fertig erstellt und fügen sich vorzüglich in das Landschaftsbild ein. Mit den Bahnhofsbauten ist ebenfalls begonnen worden. Auch an der Verbindungsbahn Andermatt-Göschene durch die Schöllenlen wird rege gearbeitet.

Bauliches aus Schübelbach (Schwyz). Dieser Tage ist mit dem Kapellenbau begonnen worden und Meister Bechi von Siebenen mit einer Anzahl Maurerarbeiten auf dem Platze erschienen. Gegenwärtig wird die Rutne des alten Schulhauses fortgeräumt, was nicht wenig Arbeit erfordert und hernach sofort mit der Fundamentierung begonnen. Die Spenglerarbeiten sind Herrn Lüthi und die Steinhauerarbeiten Hrn. Emil Brühin übertragen.

Auch Herr Sigrist Kehler gedenkt in den nächsten Tagen sein eigenes Haus zu beginnen und hat bereits Holzvorräte auf dem Platze. Ebenso wird das Kirchendach einer gänzlichen Renovation unterzogen, was sehr nötig erscheint. Wenn man noch den Bau der Bahnhofstation mit den betr. Gebäuden dazurechnet, so muss man sagen, dass trotz der bösen Zeitlage viel gebaut wird.

Die Restaurationsarbeiten der Kirche von Meyriez bei Murten (Freiburg) schreiten unter der bewährten Leitung des Freiburger Architekten Broillet eifrig vorwärts. Beim Abwickeln des Mörtels, der die aus behauenen Steinen bestehenden Mauern bedeckte, kamen verschiedene interessante Sachen ans Tageslicht. An der östlichen Fassade fand man ein großes Malteserkreuz eingemauert, das nach Herrn Architekt Maef aus Lausanne ohne Zweifel auf ein sehr hohes Alter des Gebäudes hinweist. Dieses Kreuz entstammt wahrscheinlich dem alten romanischen Chor, dessen hufeisenförmiges Fundament man innerhalb des jetzigen Chores aufgedeckt hat und dessen Alter ins XI. Jahrhundert hinaufreicht. Der alte romanische Tempel wurde im Jahr 1529 vergrößert, und zwar in rein gotischem Stil. Im Laufe der Jahrhunderte büßte aber dieses schmucke Denkmal gotischer Baukunst seinen ursprünglichen Charakter ein. Der Turm wurde modernisiert, die hölzerne Decke, die Wände und die Mauern wurden mit dickem, grobem Mörtel zugedeckt. — Ganz nahe beim erwähnten Malteserkreuz kam das verstümmelte Wappen des Erbauers, des Abtes Louis Colombe von Fontaine-André (Hauterive bei Neuenburg) zum Vorschein, und unter dem Dachabälke wurde auf beiden Längsfassaden ein einfacher, aber schmuckvoller Fries bloßgelegt. Die interessanteste aufgedeckte Skulptur aber ist ein über den zwei Eingangstüren eingemauertes rätselhaftes Wappen oder Monogramm, für dessen Bedeutung bis jetzt noch niemand eine glaubwürdige Erklärung gefunden hat. Eine Schleife bildet mit einem Schlüsselpaar die Buchstaben A und T. Sind es vielleicht die Initialen des Baumeisters? —

Ist einmal das hübsche gotische Kirchlein stilgetreu restauriert, so wird es zweifellos für die Besucher des

alten Städtchens Murten neben den andern historischen Denkmälern ein neuer Anziehungspunkt sein.

Das brückenreiche Olten. Die neue Trimbacher-Aarebrücke bietet mit ihrer elektrischen Beleuchtung von der Bahnhofbrücke aus in dunklen Nächten ein anmutiges Bild. Diese neue Brücke ist dem Fußverkehr schon längst übergeben; der Fahrverkehr und die amtliche Einweihung mussten hinausgeschoben werden, da Trimbach mit der Zufahrtsstraße immer noch im Rückstande ist. Die neue Eisenbahn-Aarebrücke für die Hauensteinbasisslinie rückt mit der Montierung ebenfalls rasch der Vollendung entgegen. So wird Olten in nächster Zeit nicht weniger als 10 Aareübergänge auf seinem Gebiete besitzen, Brücken verschiedenster Konstruktion, von der alten Holzbrücke mit ehrwürdigem Dache bis zur modernen Eisenbahnbrücke. Von Westen angefangen sind aufzuzählen: 1. Die Brücke am Staumehr des Wasserwerkes Ruppoldingen, 2. die neue Aarebrücke Olten-Höfli-Aarburg, 3. die Eisenbahnbrücke der Gäu-Linte, 4. die alte städtische Holzbrücke, 5. die Bahnhofbrücke, 6. die neue Brücke Olten-Trimbach, 7. die Eisenbahnbrücke Olten-Basel, 8. die neue Eisenbahnbrücke der Hauensteinbasisslinie, 9. die Brücke Olten-Winznau, 10. die geplante Brücke für das Staumehr des Kanals Olten-Gösgen, der im Spätherbst dieses Jahres in Angriff genommen werden soll.

Fabrikneubaute in Bottwil (Aargau). Die Gemeindeversammlung beschloss, sich an der zu bauenden Zigarettenfabrik mit 25,000 Fr. zu beteiligen. Das Bauland hatte sie früher dem Unternehmen zur Verfügung gestellt.

Spitalumbauten in Laufenburg (Aarg.). In Laufenburg ist dieser Tage mit dem Umbau des alten Spitals zum künftigen Rathause begonnen worden. Bei den Abbrucharbeiten hat man sehr interessante historische Funde gemacht, für welche sich bereits das Landesmuseum in Zürich interessiert. Beim Umbau soll den Wünschen des Heimatschutzes nach Möglichkeit nachgekommen werden. Der Umbau erfolgt nach den Plänen von Architekt Kelterborn in Basel; die Umbaukosten sind auf 85,000 Franken veranschlagt.

Kantonalbank-Neubau in Neuenburg. Endlich wird die neuenburgische Kantonalbank, die bis jetzt in einer Hintergasse lag, ein ihrer Bedeutung würdiges Heim bekommen. Der gewählte Platz ist zirka 1500 m² groß und kostet 300,000 Fr. Er liegt östlich des Postgebäudes am See, auf der jetzigen Promenade. Das Terrain ist Gemeindeland; an der Ratifikation des Kaufsvertrages durch die Oberbehörde ist nicht zu zweifeln. Das Postgebäude hält 2150 m² Baufläche bereit. Ist die Kantonalbank eröffnet und auch der zweite Bauplatz würdig besetzt, so wird Neuenburg namentlich vom See her ein prächtiges Stadtbild bieten. Beiläufig wollen wir die wundervollen Blumendekorationen in Stadt und englischem Garten hervorheben.

Verbandswesen.

Berner Oberländischer Zimmermeister- und Schreinermeister-Verband. Im Bahnhofrestaurant Spiez fand eine von etwa 40 Berufsangehörigen besuchte Versammlung statt, die einen „Oberländischen Zimmermeister- und Schreinermeister-Verband“ konstituierte und dessen Vorstand wählte. Die Versammlung wurde präsidiert von Herrn Kübli, Schreinermeister, Interlaken. Die vorbereiteten Statuten wurden genehmigt. Der Verband hat die Interessen seiner Berufsangehörigen, Meister wie Arbeiter, zu wahren. Als Präsident wurde gewählt Herr Kübli.

Die Vereinigung kantonaler Feuerversicherungsanstalten hält in Zug am 13. und 14. August ihre Delegiertenversammlung ab. In der Gründungssitzung begrüßte Regierungsrat Stadlin-Graf die Delegierten und gab einen Überblick über die Entwicklung der Zuger Brandassuranzgesellschaft, die dieses Jahr ihren hundertjährigen Bestand feiern kann. 1914 wird die Delegiertenversammlung in Glarus stattfinden. Nach einem orientierenden Bericht von Präsident Schwabe wurden die Grundsätze für die Versicherung bei den kantonalen und schweizerischen Assuranzanstalten durchberaten. Verschiedene Anregungen wurden zur Prüfung an die Direktionen gewiesen, die den Entwurf im Sinne der gewünschten Änderungen bereitnigen soll. Colomb (Neuenburg) und Hasler (Aarau) referierten über harte und weiche Dach- und Baumaterialien.

Der Verband glarnerischer Gewerbevereine veranstaltet auf Sonntag den 24. August, nachmittags, in Glarus einen kantonalen Gewerbetag. In derselben wird das im En'wurf liegende schweizerische Gewerbegez̄ behandelt werden. Als Referent konnte Herr Dr. Wolmar von Bern, Sekretär des Schweizer. Gewerbevereins, gewonnen werden, und wird der Vortrag speziell für die Handwerks- und Gewerbetreibenden von recht großem Interesse seyn. Aber nicht nur Gewerbetreibenden, auch Interessenten aller Kreise wird dieser Vortrag viel Lehrreiches bieten.

Der Dachdeckermeister-Verband Wil-Toggenburg-Götzau-Hinterthurgau wird am 24. August 1913 im „Ochsen“ in Münchwilen (Thurgau) nachmittags um 1/2 Uhr seine Generalversammlung abhalten. Der zum Einzug gelangende Jahresbeitrag für den Schweizerischen Dachdeckermeister-Verband beträgt 2 Franken pro Meister und einen Franken für jeden Arbeiter.

Ausstellungswesen.

Eine Ausstellung für „Raum und Bild“ in Zürich.
Die Kunstgewerbeschule in Zürich wird Ende dieses Monats eine Ausstellung „Raum und Bild“ eröffnen, die monumentale Räume in Verbindung mit eingebauten modernen Malereien zeigt. Der Zweck der Veranstaltung ist, dass monumentale Wandbild unserer Zeit im Gegensatz zum Staffeleibild deutlich in Erscheinung treten zu lassen. Es soll weiter die Schwierigkeit des Einbaues eines solchen Bildes im Raum selbst gezeigt werden. Während die Künstler, welche die Räume ausführten, durchwegs Schweizer sind, konnten bei den Glasmalern neben schweizerischen Künstlern auch führende deutsche zur Mitwirkung herangezogen werden. U. a. sind an den Arbeiten beteiligt die Architekten Bollert & Hexter, Streiff & Schindler, Pfleghard & Häfeli, die Maler Prof. Stiefel, Württemberger, und die Glasmaler Jäggli, Röttinger und Héron in Zürich. Im Vortragssaal hält am 25. Oktober Dr. Trog in Zürich einen Vortrag über das Bild im Raum.

Die baslerische Elektrizitäts-Ausstellung für Hand-
halt und Gewerbe findet allgemein Anklang und An-
erkennung in Fach- wie in Laienkreisen. Die Fachleute
sehen hier die mannigfaltigsten Verwendungen der Elek-
trizität als Licht-, Kraft- und Wärmequelle mit den
allermodernen Maschinen und Apparaten. Gewerbe-
treibende verschiedener Berufe können die neuesten in
ihrem Gewerbe vor kommenden Maschinen im Betriebe
beobachten. Es werden im Betriebe vorgeführt eine
Schuhmacheret, eine Schreinerei, eine Schlosserei, eine
Gütlerei, eine kleine Buchdruckerei, ein Seidenband- und
ein Kreppwebstuhl, eine Näherei und Glätterei, eine
Bäckerei und Konditorei, eine Wursterei usw. Kaufleute
finden Büroeinrichtungen mit den neuesten Maschinen.

Ferner sind ein Coiffeursalon, ein Zahnrätselkabinett, ein Arzte- und Röntgenkabinett vorhanden. Es gibt auch eine kleine landwirtschaftliche Abteilung, wo man z. B. einen elektrischen Melkkörper und einen elektrischen Hühnerbrutapparat sehen kann.

Neben der Elektrizität in den verschiedenen Berufen wird die Elektrizität in der Häuslichkeit vor Augen geführt, was namentlich auch die Frauenwelt interessiert. Eine Wohnung mit Esszimmer, Schlafzimmer, Salon, Rauchzimmer, Küche, Waschküche, Badzimmer zeigt, mit welchen elektrischen Finessen heute ein Haushalt ausgestattet werden kann. Wir finden z. B. im Schlafzimmer einen elektrischen Massage-Apparat, eine elektrisch geheizte Bettvorlage, einen elektrischen Bettwärmer, einen elektrischen Schuhwärmer, einen elektrischen Wasserkocher, einen elektrischen Haartrocknungsapparat, einen elektrischen Tischventilator usw.

Um den Unkundigen ein wenig in die Geheimnisse der Elektrizität einzuführen, gaben die Veranstalter der Ausstellung auch eine Lehr- und Demonstrationsabteilung bei. Hier werden mehrmals täglich durch populäre Vorführung der wichtigsten Experimente auf dem Gebiete der Elektrizität die Grundgesetze der Elektrizität, vor allem die Wirkungen des elektrischen Stromes, veranschaulicht, damit der Besucher die Verwendung der elektrischen Energie einigermaßen verstehen lerne. Ein recht lehrreicher Anschauungsunterricht ist auch die Veranschaulichung der Leistung einer Kilowattstunde durch eine Reihe von Erzeugnissen, zu deren Bearbeitung eine Kilowattstunde verbraucht wurde. Eine kleine historische Abteilung, welche die Anfänge im Dynamobau und die Entwicklung der elektrischen Beleuchtung zeigt, wird natürlich Fachmänner interessieren.

Mag man nun viel oder wenig von Elektricität verstehen, die Ausstellung bietet jedem Besucher eine Fülle nützlicher Belehrung und auch angenehmer Anregung und Unterhaltung.

Bündnerische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Chur. Das Organisationskomitee erucht um Auf- nahme nachfolgenden Artikels:

„Der Presse, welche unserer Ausstellung eine so lebhafte und so anerkennenswolle Aufmerksamkeit zuteil werden ließ, möchten wir für das dargebrachte wohlwollende Interesse hiemit unsern besten Dank aussprechen. Zugleich bitten wir gefl. davon Notiz zu nehmen, daß die Ausstellung, welche zur Zeit der Gröfzung noch nicht ganz fertig war, heute vollendet dasteht. Die Ausstellung ist in neun Hallen abgeteilt, dazu kommt noch die Spezialausstellung für Hotelerie, Touristik und Sport, das Engadiner Haus, Jagd und Fischerei und eine große, hochinteressante Forstausstellung. Eine kantonale Obstausstellung, soweit es die heurige Ernte möglich macht,